

Grünlandwirtschaft auf schwierigen Standorten

Rieke Nack, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

In vielen Teilen Deutschlands wird Milchvieh auf unterschiedlichsten Betrieben gehalten, doch eines haben die meisten gemeinsam: Sie wollen gutes Futter für ihre Kühe produzieren. Gerade auf schwierigen Standorten ist Ackerbau nicht immer möglich, so dass das Grünland umso wichtiger für eine gute Futtergrundlage ist. Betriebe in Extremlagen haben besondere Verfahren entwickelt.



Siem Sievers, Schleswig-Holstein

500 Kühe mit Nachzucht
155 ha Grünland (-0,5–0,5 m ü.NN)
125 ha Acker (6–15 m ü.NN)
780 mm Jahresniederschlag



Das Schöpfwerk pumpt Wasser aus den Entwässerungsgräben in die Eider.

Grünlandwirtschaft auf Moorböden

Siem Sievers bewirtschaftet mit seinen Eltern und seinem Bruder einen Milchviehbetrieb in Prinzenmoor, Schleswig-Holstein. Dazu gehören 125 ha Ackerland und 155 ha Dauergrünland. Das Grünland besteht aus Moor und Marsch und liegt in der Eideniederung. Das bedeutet, dass das Grünland einen halben Meter unter bis einen halben Meter über dem Meeresspiegel liegt. Pro Jahr fallen hier ca. 780 mm Niederschlag. Da das Grünland so tief liegt und stark vom Grundwasser beeinflusst wird, kann kaum über eine Drainage entwässert werden. Diese Aufgabe übernehmen die sogenannten „Gruppen“. Das sind kleine Gräben, von denen hauptsächlich Oberflächenwasser abgeleitet wird. Die Gruppen leiten das Wasser in Parzellengräben, die dann in einen Vorfluter fließen. Das Wasser aus dem Vorfluter wird über ein Schöpfwerk in die Eider gepumpt,

die in Richtung Westen in die Nordsee fließt. Bevor das Schöpfwerk in den 70ern gebaut wurde, beeinflusste der Tidenhub der Nordsee den Wasserstand in den Gräben, obwohl der Betrieb ca. 40 km im Landesinneren liegt. Bei Sturmflut hieß es dann sogar „Land unter“.

Durch den nassen und teilweise schweren Boden ist es kaum möglich, das Grünland umzubrechen und neu anzusäen. Somit muss beim Befahren darauf geachtet werden, dass

Die Nachsaat gewährleistet, dass Ertrag und Qualität des Grases dauerhaft hoch sind.

die Narbe möglichst wenig verletzt wird, denn durch Narbenverletzungen würde die Fläche uneben und in die Fehlstellen könnten unerwünschte Pflanzen einwandern. Da es im Jahr

nur wenige Tage gibt, an denen das Befahren ohne Schäden möglich ist, wird bei der Schnittnutzung nicht immer der optimale Schnitttermin abgewartet. „Wenn es trocken ist, beginnen wir mit der Ernte, auch wenn dadurch Ertrag verloren



Der nicht überdachte Futtertrog wird mit dem Futtermischwagen vom Laufhof der Kühe aus befüllt.

spiel das Ausheben der Gräben, damit diese nicht versanden, sind für andere Milchviehhalter eher unbekannt. Der Aushub der größeren Gräben wird zusammengeschoben und abgefahren. Damit die Gräser nicht zu lang in den Winter gehen, wird der Bestand ab Mitte Oktober von Schafen beweidet, die Anfang Februar zum Lammen wieder in den Stall kommen. Die meisten Grünlandflächen werden 4-mal jährlich gemäht. Schläge, die klein sind oder etwas weiter vom Hof entfernt liegen, werden von den Rindern beweidet. Die 500 Milchkühe hingegen sind ganzjährig im Stall. Beim Stallbau kam es Familie Sievers darauf an, kostengünstig zu bauen und den Kühen einen luftigen Stall zur Verfügung zu stellen. So besteht der Stall aus 3 überdachten Liegehallen und einem Melkhaus. Die

planbefestigten Laufgänge sind nicht überdacht und werden mit Fallschiebern abgeschoben. Eine weitere Besonderheit ist der ebenfalls nicht überdachte Futtertrog. Der Futtermischwagen fährt zum Befüllen des Troges über den Laufhof der Kühe, es gibt also keinen richtigen Futtergang.

Viele Kühe wenig Fläche – im Allgäu wird die Grünlandleistung neu bewertet

Ganz im Süden Deutschlands im Allgäu bewirtschaftet Markus Keller einen Milchviehbetrieb. Obwohl Standort und Voraussetzungen kaum mit dem Hof von Familie Sievers vergleichbar sind, haben sie doch eine Gemeinsamkeit: Das Grünland spielt eine sehr wichtige Rolle in der Fütterung ihrer Milchkühe. Auf einer Höhe von

geht. Die langfristige Ertragssicherung durch eine boden- und narbenschonende Ernte ist wichtiger“, erklärt Siem Sievers. Um den Gräserbestand hochwertig zu erhalten, werden aber auch Pflegemaßnahmen notwendig. Nach dem Winter werden alle Flächen geschleppt und Moorflächen bei Bedarf auch gewalzt. Außerdem wird jede Fläche alle 2 Jahre mit Deutschem Weidelgras nachgesät, damit der Weidelgrasanteil hoch bleibt. Das gewährleistet, dass Ertrag und Qualität des Grases dauerhaft hoch sind. Weitere Pflegemaßnahmen, wie zum Bei-



Markus Keller, Bayern
70 Kühe mit Nachzucht
53 ha Grünland (800 m ü.NN)
keine Ackerfläche
1.400 mm Jahresniederschlag

Das Grünland spielt eine sehr wichtige Rolle in der Fütterung der Milchkühe im Betrieb Keller.

Grünland

800 Metern über dem Meeresspiegel bewirtschaftet Markus Keller 53 ha Grünland, wovon 8 ha nicht befahrbar sind und nur als Jungviehweide dienen. Außerdem hat er auf seinem Hof 70 Kühe und 60 Stück Jungvieh.

Als Familie Keller vor wenigen Jahren einen neuen Stall baute und den Viehbestand aufstockte, stand sie vor einem Problem. „Wir konnten unsere Tiere nicht mehr satt bekommen und wollten aber nicht unbedingt Land dazupachten“, erklärt Markus Keller. Bei der Suche nach einer Lösung kam er zusammen mit einem anderen Landwirt schnell auf die Idee, die Leistung des Grünlandes zu verbessern. Sie kauften sich zusammen einen Striegel und begannen, ihr Grünland jährlich nachzusäen. Ein großes Problem auf vielen Flächen war die Gemeine Risse. Dieses Ungras breitet sich durch oberirdische Ausläufer aus und ist weder ertraglich noch qualitativ besonders hochwertig. Durch Striegeln bei trockener Witterung wird die flach wurzelnde Risse herausgekämmt, so haben andere Gräser mehr Platz, um zu wachsen. Bereits durch das Striegeln nahm die Leistung des Grünlandes zu. Kombiniert man diese Maßnahme außerdem mit einer Nachsaat, bringt man zusätzlich hochwertige Gräser in den Bestand. „Wenn wir durch Striegeln ausreichend Lücken schaffen können, ist eine Nachsaat oft besser als eine Neuansaat. Vor allem auf schwierigen Standorten erhält man so die standortangepassten Ökotypen, verbessert aber gleichzeitig



Durch Grünlandberatung und regelmäßige Nachsaat konnte der Ertrag auf 85–90 dt/ha gesteigert werden (Karl Wacker, DSV, links, Markus Keller, rechts).

sein Grünland“, erläutert Keller seine Strategie. Bevor nachgesät werden kann, striegelt Markus Keller 2-mal ohne Saatgut. Dadurch kommt die Risse aus dem Bestand und kann abgefahren werden. Erst danach wird das Saatgut eingestriegelt. Flächen, die stark entartet sind, können allein durch Nachsaaten nicht ausreichend verbessert werden. Hier ist eine Neuansaat die richtige Strategie.

Ertragssteigerung durch Nachsaat

Bevor Markus Keller sein Grünland regelmäßig nachgesät hat, erntete er pro Jahr 70 dt TM/ha.

Nach 2 Jahren Nachsaat konnte der Ertrag auf 85–90 dt/ha gesteigert werden. Doch nicht nur der Ertrag, sondern auch die Qualität wurde durch diese Maßnahme verbessert. Die Kühe auf dem Betrieb geben 8.000 kg Milch pro Jahr, davon kommen schon über 5.000 kg aus dem Grundfutter. „Wir wollen 6.000 kg Milch aus dem Grundfutter melken. Diesem Ziel sind wir nun schon viel näher gekommen“, so Markus Keller. Da auf dem Betrieb keine Ackerflächen vorhanden sind, besteht die Ration hauptsächlich aus Grassilage, Heu, Frischgras (Weide) und Kraftfutter, doch auch Grummet (2. Schnitt Heu), Maiscops und Grascops werden verfüttert. Auch nach dem Weidegang, von Mitte Mai bis Oktober, kommt der Striegel als Pflegemaßnahme regelmäßig zum Einsatz. So werden Kothaufen verteilt und leichte Unebenheiten geglättet.

Fazit

Es zeigt sich, dass die unterschiedlichsten Betriebe doch Gemeinsamkeiten haben können. Sievers und Keller halten ihr Vieh sehr verschieden, füttern unterschiedliche Rationen und kommen aus sehr gegensätzlichen Regionen. Für beide ist es jedoch wichtig, gutes Grundfutter auf ihrem Grünland zu produzieren. Dieser Grundsatz ist für alle Milchviehbetriebe gültig. Für jeden Standort gibt es unterschiedliche Maßnahmen, die das Grünland verbessern. Wichtig ist die Beratung vor Ort.



Durch Striegeln bei trockener Witterung wird die flach wurzelnde Risse herausgekämmt und abgefahren.

Nachsaat- und Neuansaatvideos geben Tipps



Neben unserem Video zur Nachsaat im Grünland finden Sie jetzt unter www.dsv-saaten.de auch ein Video mit Tipps und Hinweisen zur Neuansaat!



Mit diesem QR-Code direkt zum Video

Rieke Nack

Fon 02941.296237
Fax 02941.2968237
nack@dsv-saaten.de

